

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

### **Einleitung:**

Liebe Mitchristen!

Wir beginnen die Zeit des Advents als Vorbereitung auf Weihnachten.

Jesus Christus wird zu **uns** in unsere **unerlöste** Welt kommen.

Und wir gehen ihm entgegen, wir machen uns bereit für die Begegnung mit ihm.

Gehen wir einen Moment in die Stille:

### **Kyrie:**

Herr Jesus Christus

-dein Licht wird mit unserer Dunkelheit fertig:

-dein Erbarmen wird unsere Schuld tilgen.

-deine Freude möchte uns tief erfüllen:

### **Segnung des Adventskranzes:**

Ich werde nun den Adventskranz segnen.

Lasset uns beten:

Ewiger Gott, am Beginn dieses Advents rufst du uns zur

Wachsamkeit und dazu, die Welt und unser Leben ohne

Illusionen, aber mit Vertrauen zu betrachten. Du lässt uns in

unseren Unsicherheiten, Fragen und Sehnsüchten nicht allein.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Darum schauen wir auf zu dir, der du in unsere unerlöste und oft dunkle Wirklichkeit kommst.

Segne diesen Kranz und diese Kerzen. Sie erinnern uns daran, dass du der Ewige bist, der unsere Zeit in seinen Händen hält. Sie sind Zeichen deiner Nähe, die auch dort Licht schenkt, wo wir selbst kaum Klarheit finden.

Sie sind Zeichen deiner Treue, die uns wach werden lässt für das, was wesentlich ist.

Hilf uns, in diesem Advent aufmerksam zu bleiben – offen für dein Kommen, sensibel für die Menschen um uns, bereit, unser Leben neu auszurichten.

Lass das Licht dieser Kerzen uns daran erinnern, dass du in jede Dunkelheit hinein leuchtest.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

### **Fürbitten:**

Guter Gott, am Beginn des Advents rufst du uns zur Wachsamkeit und zur Wahrnehmung der Welt, wie sie ist. Du traust uns zu, aufmerksam zu leben, im Vertrauen darauf, dass du kommst und unsere Wege erhellst. In diesem Vertrauen bringen wir dir unsere Bitten.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

- Wir beten für alle Menschen, die den Advent nicht als Zeit der Freude erleben können: für diejenigen, die krank sind, belastet, ängstlich oder erschöpft. Lass sie spüren, dass du auch in den dunklen Stunden gegenwärtig bist und ihnen Kraft schenkst.
- Wir beten für alle, die Verantwortung tragen in Politik, Gesellschaft und Kirche. Lass sie Entscheidungen treffen, die dem Leben dienen, und bewahre sie davor, Realitäten zu verharmlosen oder zu verdrängen. Schenke ihnen Mut zu klaren Worten und zu verantwortlichem Handeln.
- Wir beten für unsere Pfarreien, für alle, die sich engagieren, mittragen, hoffen und oft auch still leiden. Stärke in uns die Wachsamkeit füreinander, damit niemand übersehen wird und wir als Gemeinschaft füreinander eintreten.
- Wir beten für die Menschen, die in Konflikten und Kriegen leben, für die Opfer von Gewalt und Terror, und für jene, die auf der Flucht sind. Bewahre sie und lass Wege des Friedens sichtbar werden, auch dort, wo sie im Moment unvorstellbar scheinen.
- Wir beten für alle Familien, die unter Belastungen, Sorgen oder Spannungen stehen, und für die Kinder, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen müssen. Lass

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

adventliches Licht in ihr Leben fallen und schenke ihnen Menschen, die sie begleiten.

- Wir beten für alle, die trauern, und für jene, die einen lieben Menschen verloren haben. Schenke Trost, wo Worte nicht reichen, und halte ihre Hoffnung wach.
- Wir beten für uns selbst: Lass uns in diesem Advent offen bleiben für dein Kommen, wach für die Zeichen deiner Nähe und bereit, unser Leben immer wieder neu auszurichten.

Guter Gott, du kommst in eine Welt, die unvollkommen ist, und du kommst zu uns, so wie wir sind. Dafür danken wir dir. Höre unsere Bitten und vollende, was wir nicht vermögen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Predigt zum 1. Adventssonntag – Mt 24,37–44**

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir alle kennen die Atmosphäre, die normalerweise den Advent einleitet: Kerzenschein, eine gewisse Ruhe, ein nostalgischer Blick zurück in Kindheitstage.

Doch das heutige Evangelium bringt uns definitiv **nicht** in eine gemütliche Stimmung. Es eröffnet den Advent mit einem Text, der alles **andere** als romantisch ist.

Und vielleicht ist das gerade der Punkt.

Jesus spricht von der Zeit **Noahs** – von Menschen, die in den Alltag verstrickt waren und gar nicht merkten, dass etwas **Grundlegendes** aus dem Gleichgewicht geraten war.

Sie lebten **weiter**, als sei alles **selbstverständlich**: essen, trinken, heiraten – und gleichzeitig **blind** für das, was sich anbahnte. Nicht böse, nicht schuldhaft – einfach **unaufmerksam**.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Dieser nüchterne Realismus wirkt wie ein Kontrastprogramm zum adventlichen Glanz. Aber er ist **nicht** destruktiv. Er holt uns nur in die Wirklichkeit zurück.

Denn Advent beginnt nicht mit einer **Flucht** in die Idylle.

Advent beginnt mit der Frage:

**Wie** leben wir eigentlich?

Liebe Schwestern und Brüder, die **Sehnsucht** nach einer stimmigen, heilen Welt tragen wir alle in uns – egal ob religiös oder nicht.

Und gegen diese Sehnsucht ist nichts einzuwenden. Sie ist zutiefst **menschlich**.

Aber das heutige Evangelium erinnert uns daran, dass Sehnsucht **allein** nicht genügt. Sehnsucht kann **blind** machen, wenn sie nicht zugleich bereit ist, die **Realität** auszuhalten.

Und die Realität ist, gelinde gesagt, nicht immer adventlich.

Mit anderen Worten: Unsere Welt ist **brüchig**.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Man muss gar nicht die globalen Krisen aufzählen, um das zu erkennen. Es genügt, in die eigene Nähe zu schauen:

- Konflikte in Familien,
- Ängste um die Zukunft,
- Krankheiten,
- Enttäuschungen,
- Verlust,
- Fragen, auf die wir keine Antworten haben.

Diese Dinge **treffen** uns – manchmal unvermittelt, manchmal schleichend.

Niemand von uns lebt ein Leben ohne **Risse**.

Und genau in diese **Risse** hinein spricht Jesus seine Mahnung zur **Wachsamkeit**: „Seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“

Man kann das missverstehen, als wolle er **Angst** auslösen. Doch darum geht es nicht. Es geht um **Aufmerksamkeit**. Um eine innere **Haltung**, die nicht schläfrig wird und nicht so tut, als sei unser Leben selbstverständlich und garantiert.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Advent heisst nicht: **Alles ist schön.**

Das Evangelium heute **zerbricht** nicht unsere Sehnsucht.

Es **reinigt** sie.

Es macht sie nüchterner, ehrlicher, tragfähiger.

Denn der Glaube lebt nicht davon, dass wir uns eine **heile**

**Welt** ausmalen, sondern davon, dass Gott gerade in eine **nicht** heile Welt kommt.

Der Kern des Advents ist kein romantisches Bild, sondern eine **theologische Zumutung:**

Gott nimmt die Welt an, wie sie **ist** – und nicht wie wir sie gerne hätten.

Und genau deshalb dürfen wir sie auch annehmen, ohne davor zu **fliehen.**

Denn: Gott wird Mensch – nicht in einer Welt, die **vorbereitet, geordnet und gerettet** wäre, sondern in einer Welt, die **desorientiert, unruhig und unerlöst** ist.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

So sehr vertraut Gott dieser Welt, dass er sich ihr **aussetzt**.

Und so sehr vertraut er **uns**, dass er uns **zutraut, wach** zu bleiben.

Liebe Schwestern und Brüder, vielleicht irritiert uns genau das: dass der Advent uns nicht einlädt, die Realität zu **überdecken**, sondern uns auffordert, sie **ernst** zu nehmen.

Es ist gerade diese **Ernsthaftigkeit**, die dem Advent seine Tiefe gibt.

Wachsamkeit meint nicht ständige **Angst** oder nervöse **Erwartung**.

Wachsamkeit meint: Wir leben **aufmerksam**. Wir verlieren uns nicht in **Betäubung, Ablenkung** oder **Selbstverständlichkeit**.

Wir nehmen wahr, was wesentlich ist.

Und diese Wachsamkeit hat mit Vertrauen zu tun:

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Mit dem Vertrauen, dass Gottes Kommen etwas **verändert** – vielleicht nicht **spektakulär**, aber **spürbar**, manchmal still, manchmal erst wirklich erfahrbar im **Rückblick**.

Der Evangelist Matthäus endet mit einem Satz, der uns nicht bedrücken, sondern **nüchtern** machen soll:

„In der Stunde, in der ihr es nicht vermutet, kommt der Menschensohn.“

Diese Worte sind keine Drohung.

Sie sind ein Hinweis darauf, dass das Entscheidende im Leben nicht **planbar** ist.

Es gibt kein **perfektes Timing** für den Glauben, keine ideale Lebenssituation, keine Bequemlichkeit, die uns Garantien verschafft.

Glauben geschieht immer jetzt.

Er wird nur **dort** lebendig, wo wir **aufmerksam** bleiben – auch und gerade dann, wenn vieles uns schläfrig machen könnte.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Liebe Schwestern und Brüder,

Advent heisst: Gott nimmt uns ernst genug, uns

**wachzurütteln.**

Nicht um uns zu **verunsichern**, sondern um uns zu **öffnen** für das Wesentliche.

Und vielleicht liegt genau darin die stille Dringlichkeit dieses ersten Adventssonntags:

- Wir wissen nicht, wie **viele** Adventszeiten wir noch **erleben** werden.
- Wir wissen nicht, welche Chancen, Begegnungen, Entscheidungen vor uns liegen.
- Wir wissen nicht, wann Gott uns in einer Weise anspricht, die wir nicht **erwartet** haben.

Darum:

Wachen wir – nicht ängstlich, sondern bewusst.

Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit erhobenem Herzen.

Denn wer weiss – vielleicht ist dieser Advent tatsächlich ein kostbares, **einmaliges** Geschenk.

## ERSTER ADVENTSSONNTAG LESEJAHR A

Vielleicht ist er der letzte Advent in dieser Form, in diesem Lebensabschnitt, mit diesen Menschen, mit diesen Möglichkeiten.

Vielleicht ist er gerade **deshalb** ein Augenblick, den wir mit wachen **Sinnen** und offenem **Herzen** leben sollten.

Damit wir sagen können:

Wenn der Herr kommt – wie auch immer, wann auch immer – dann findet er uns **nicht** schlafend, sondern **wach, suchend, erwartend**.

In diesem Sinn wünsche ich uns allen eine Adventszeit, die uns **wach** sein lässt – und **offen** für das **Kommen Gottes**, mitten in unsere Welt und mitten in unser Leben.

Amen.